

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigenblatt für Pfalzgrafenweiler.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Uebertragen wurde eine Schulstelle in Trostingen, Bez. Tübingen, dem Schullehrer Wöhner in Hatterbach.

Verzegt wurde auf Ansuchen Postmeister Frey in Mengen nach Calw.

Katastrophe in Nagold.

Ein entsetzlich trauriger Tag für Nagold und viele Besucher desselben war der Samstag, an welchem die Nagolder Toten gemeinsam in die Erde gesenkt wurden. Ueberall wohin man schaute, Trauer und unbeschreiblicher Jammer! Der Menschenandrang war von allen Richtungen her ein ungeheurer großer. Außer den dichtbesetzten fahrplanmäßigen Zügen wurden noch Extrazüge zur sofortigen Beförderung eingefügt, um den Verkehr zu bewältigen. Die Särge der 23 Toten waren vorher in der Friedhofskirche aufgestellt.

Der Trauerzug, in dem sich auch Oberkammerherr Frhr. v. Neurath als Vertreter des Königs und Minister v. Bismarck befand, sammelte sich am Rathaus und bewegte sich um 5 Uhr unter Glockengeläute zum Friedhof. Voraus gingen die Schüler der hiesigen Lehranstalten, die Seminaristen und die Feuerwehrlente, dann folgten der Militärverein, der Veteranenverein, Mannschaften des Militärvereinsheim, Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, des Niedertranzes und des Turnvereins mit umflorten Fahnen, sowie eine ungeheure große Anzahl Leidtragender und sonstiger Teilnehmer von nah und fern. Nach der Ankunft auf dem Friedhof sang die Trauerversammlung unter Begleitung des Posaunenchores den ersten Vers des Liedes „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“, worauf Defan Römer eine ergreifende Trauerrede hielt, der der Text zu Grunde lag: „Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade wird nicht von Euch weichen.“ Er führte aus, wie Gott bei diesem großen Unglück mit uns allen geredet habe, daß uns die Ohren gellen und die Kniee beben: „Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.“ Von unsrer Sicherheit habe Gott mit uns geredet. Man stamme hinterher selber, wie man so sicher rechnen, scherzen und sorglos sein konnte auf Grund überzeugender Wissenschaft und sicher erprobter Technik der Menschen. Und nun töse wieder in unsern Ohren der alte Gesang:

„Menschliches Wesen: Was ist's? — — — Sehe! — — —“

In einer Stunde geht es zugrunde, So bald das Äußerste des Todes drein bläßt. Was dieser Gottesacker so oft man drauf stehe, uns sagen wolle, das habe der vorgestrige Nachmittag uns mit blutiger Schrift in die Gewissen schreiben wollen: Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht! — Gott habe manche dieser Seelen in der Stille zubereitet zum letzten Schritt. Ein Konfirmand sei darunter, der habe am letzten Sonntag gesprochen: „Herr Jesu die leb ich, die leid ich, die sterb ich, dein bin ich tot und lebendig. Mach mich o Jesu ewig selig!“ Es sei merkwürdig, daß ein Ehemann, der wie mancher andere, mit bangem Gefühl, ohne recht zu wissen warum, des morgens an die Arbeit ging, seiner Frau die Strophe auf ihrem Arbeitstisch gelegt habe, die auf seinem Abreißkalender für diesen Tag stand:

Wenn plötzlich in dein Lebenslicht Die Finsternis der Nacht bricht, Du nicht begreifst, woher sie kommt, Du nicht begreifst, zu was sie frommt, Dich tiefer Gram macht sprachlos stumm: Tröst dich der Sprach: Gott weiß warum!

Seines Wissens sei unter denen, die hier zur Ruhe gebettet werden, keiner, dem man vorwerfen möchte: Du bist mitwilling ins Verderben gerannt. Es seien die Bewohner des Hauses, die Arbeiter, die ihr Beruf hincinsführte, solche, die aus Freundschaft mit Hand anlegten, einige Knaben, die nur von ferne standen und getroffen wurden, einige, die man von den Freigen, von Hans und Tisch weg herbeigeht habe, daß sie in den nächsten Minuten die Vollendung des Werks durch Gesang helfen feiern sollten.

Defan Römer schloß mit dem Vers: „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen: Wer Gott hat, bleibt ewig stehen! Amen.“ Das Wehklagen und der Jammer der Hinterbliebenen an den Gräbern war herzzerreißend.

Der Chor der Seminaristen sang dann einige Strophen des Lieds „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist des Menschen Leben“. Nach der Einsegnung der Leichen durch die beiden evangelischen Geistlichen in Nagold, Defan Römer und Stadtpfarrer Dr. Fauth, sowie durch den katholischen Pfarrer Strämmer von Rohrdorf sprach Stadtpfarrer Dr. Fauth das Schloßgebet. Hierauf sang der Seminarchor: „Wir sind nur Pilger in der Welt“. Oberkammerherr Frhr. v. Neurath hielt nun eine kurze Ansprache, in der er das Beileid des Königs zum Ausdruck brachte, in dessen Namen er einen Kranz an den Gräbern niederlegte. Oberamtmann Ritter gedachte nun in bewegten Worten zugleich im Namen des Landwirtschaftl. Bezirksvereins der Entschlafenen, aber auch der am Grabe jammernden Hinterbliebenen, die er ermutigte, sie tröstend, Hilfe versprach und zugleich der großen Teilnahme besonders auch seitens des Königs gedachte.

Im Namen der Stadtgemeinde sprach Stadtschultheiß Brodbeck den Hinterbliebenen das tiefste Beileid aus. Nagold sei in den letzten 30 Jahren wiederholt von großen Schicksalsschlägen getroffen worden, aber dieser Fall sei der schwerste. Warum müsse Nagold immer so schwer getroffen werden? Es ruhen hier elf Familienväter unter Hinterlassung einer großen Anzahl Frauen und Waisen, zwei selbständige Männer, wovon einer die alleinige Stütze seiner alten und armen Mutter gewesen sei und eine große Anzahl junger Leute die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt haben. Die hier Ruhenden seien aber die kleinste Zahl, 38 Tote ruhen noch auf anderen Friedhöfen und es sei nicht abzusehen, ob sich ihre Zahl nicht noch vermehre. Stadtschultheiß Brodbeck gelobte den Hinterbliebenen beizustehen und bat, die ganze Stadt möge sich Brüder- und Schwesterhände reichen und überall helfend eingreifen.

Weitere Ansprachen hielten Landtagsabgeordneter Schaible, zugleich als Vorstand des Militär- und Veteranenvereins, Vorstand des Niedertranzes, Stadtsiegler Venz, Mairemeister Heppeler für die Feuerwehr, ein Vertreter des Dienenzüchtervereins, sowie Uhrmacher Günther für den Turnverein.

Sämtliche Vereine hatten unter den Toten mehr oder weniger Mitglieder. Den Schluß der tiefsten Feiert bildete der gemeinsame Gesang mit Posaunenchorbegleitung: „Jesus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben.“

Der Palmsonntag wurde für Nagold ein Totensonntag, an dem viele Angehörige, Verwandte, Bekannte und Neugierige den Friedhof aufsuchten und manche Träne fließt an den Gräbern. 8 Totengräber waren bis nachmittags noch an ihrer Arbeit. Welch tiefschmerzliches Bild! Ein Grab um das andere fällt sich mit Erde und um Verwechslungen zu vermeiden, kommt jedesmal gleich der gedruckte Namen auf das Grab. Wie viel Leid für die Hinterbliebenen birgt ein Grab.

Bei diesen Betrachtungen am Grabe stehend, ertönt vom Kirchlein der Stadt das Lied: „Himmelan, nur Himmelan, soll der Wandel gehn“.

Wie sich jetzt immer mehr herausstellt, ist auch die Zahl der Veretteten groß, die bei der Katastrophe wie durch ein Wunder dem Tod entgangen sind. Wir werden später noch auf die einzelnen Fälle zurückkommen, wenn unser Material vollständig ist. Folgender Vorgang, der von einem geretteten Arbeiter geschildert wurde, dürfte für unsere Leser noch von besonderem Interesse sein, da er sich auf den in unserer Gegend wohlbekannten Pfarrer Niedlger und sein Töchterchen bezieht: „Ich sprach im Saal mit dem Pfarrer Niedlger von Wart und seinem 13 Jahre alten Töchterchen Marta. Als der Einsturz erfolgte, wurden wir verschüttet, konnten jedoch noch atmen, da Balken und Bretter den Schutz abhielten. Der Pfarrer und ich lagen eingeklemmt zwischen mächtigen Balken, Kopf an Kopf; neben mir lag die kleine Marta. Der Pfarrer, der furchtbare Schmerzen litt, betete inbrünstig; ich hat ihn, in seinem Gebet auch meiner zu gedenken, was er dann auch tat. Plötzlich konnte er nur noch flüstern und bald darauf spurte ich den Todesweiß des Pfarrers über mein Gesicht laufen. Das Töchterchen weinte und jammerte, ich versuchte es zu beruhigen, was mir schließlich gelang; es wimmerte nur noch vor sich hin und war bald darauf tot.“

Ueber die Ursache des Unglücks äußert sich ein dankbarverständiger Augenzeuge im „Schw. Boten“ folgendermaßen: „Die Ursache des Unglücks war eine grenzenlose Gleichgültigkeit. In erster Linie war von einer Abperrung des Platzes absolut nichts bemerkbar. Ferner hätte der Betrieb der Wirtschaft während

des Lebens verboten werden sollen, denn durch die große Menschenmenge (150—200 Personen) wurde das Gebäude stark ungleich belastet. Sodann war die Absperrung des ganzen Gebäudes durch aus ungenügend.“

Zu dem an der Unfallstelle vorgenommenen Augen-schein wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Untersuchung sich nicht nur gegen Rüdganer, sondern auch gegen die verantwortlichen Polizeibehörden gerichtet hat. Die letztere beruft sich darauf, daß für Hebungen baupolizeiliche Vorschriften nicht bestehen und daß sie deshalb nach dem Grundsatz: „Was nicht verboten ist, das ist erlaubt“ nicht veranlaßt gewesen seien, gegen das Betreten des Hauses einzuschreiten. Die ganze Verantwortlichkeit wird nur Rüdganer zugeschoben und eine gründliche Untersuchung ist gegen ihn im Gange. Rüdganer befindet sich zur Zeit in Stuttgart, wohin er am Abend des Unglückstages, selbst verlegt, vom Verbandplatz weg von Freunden in einem Automobil gebracht worden ist.

Sch Hansen, 9. April. (Korr.) Wie in so vielen Familien unserer Nachbarorte, so hat die Katastrophe in Nagold auch in einer Familie unserer Gemeinde ein Opfer gefordert. Der in dem schönsten Mannesalter stehende, 33 Jahre alte, verheiratete Schreiner Gottfried Roth von hier, wurde gestern mittag unter sehr zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhestätte begleitet. Der Anblick der klagenden Hinterbliebenen war schmerzlich. Nach einer ergreifenden Rede des Pfarrers Eberbach legte K. Weiler im Namen des hies. Sängerbundes, dessen eifriges Mitglied der Verstorbene gewesen, einen Kranz am Grabe nieder. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern. Den trauernden Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Durchgreifende Hilfe bei all dem Leid ist notwendig. Geben werden an den auf der 4. Seite unseres Blattes bezeichneten Stellen entgegengenommen

Tagespolitik.

Die Lösung der ungarischen Krise. Die Magyaren haben nachgegeben, als sie sahen, daß trotz des Heranrückens des 9. April, des letzten verfassungsmäßigen Termins für die Ausschreibung der Neuwahlen, der Kaiser und König Franz Joseph keine Anstalten treffen ließ, die Wahlen auszuschieben, sondern in seinem Entschlusse, der Opposition auch nicht um Haarsbreite zu weichen, festblieb. Das alte Kabinett Fejervary hat seine Entlassung gegeben und bewilligt erhalten, und Dr. Welerle, der bekannte ungarische Staatsmann, der sich vor Jahren als Ministerpräsident Verdienste um die Einführung der Zivilrechte und um die Sanierung der Finanzen Ungarns erworben hat, ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Dr. Welerle hat bereits am Sonntag das Reskript veröffentlicht lassen, das die Bornahme von Neuwahlen anordnet, die auf der Grundlage des gleichen und allgemeinen Wahlrechts erfolgen und eine gründlegende Aenderung in der Zusammenfassung des ungarischen Reichstages herbeiführen werden. An der freudigen Genugtuung über diese günstige Wendung der Dinge seitens der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie nimmt das deutsche Reich aufrichtigsten Anteil, das es nicht vergessen, wie schätzenswert Oesterreich-Ungarn seine Bundesstreue auf der Konferenz von Algieras bewiesen hat. Möge die Einigung von Dauer sein.

Das empörte Rußland: Die russische Regierung ist Londoner Blättern zufolge empört über die „Undankbarkeit“ Deutschlands, das sein Geld für sich selbst gebraucht und sich daher gegen die Aufnahme einer russischen Reiseanleihe ablehnend verhält. Das ist ganz prachtwoll, Deutschland undankbar gegen Rußland! Wir dächten, Deutschland hat Rußland doch gerade genug zu Liebe getan, und kann von diesem Dank erwarten, ist aber der russischen Regierung keinerlei Dank schuldig. Fürst Bülow ist um die Erhaltung der russischen Freundschaft gerade so bemüht, wie es Fürst Bismarck allezeit gewesen ist. Wie dieser aber gelegentlich den russischen Staatspapieren die deutsche Reichsbank sperrete, so ist Fürst Bülow nicht nur durchaus berechtigt, sondern im Interesse der Würde des Reiches auch verpflichtet, den Russen zu zeigen, daß sich Deutschland nicht herausfordern läßt. Die bekannte russische Note, in welcher Graf Lambsdorff sich von dem angeblich durch Deutschland geschürten Verdacht, als triebe Rußland in der Marokkofrage ein Doppelspiel, zu reinigen suchte, war nichts anders als eine Brüstung Deutschlands zu dem Zweck,

Frankreich für die Aufnahme der russischen Anleihe um so geneigter zu machen. Mag Rußland bei Frankreich so viel pumpen, wie es mag und kriegen kann, wir halten die Kajchen zu. Am Ende wird es sich ja herausstellen: Wer zuletzt lacht, lacht am besten. — Natürlich buhlt Rußland jetzt auch um Englands Gunst, und John Bull hört dieses Wirren um so lieber, je mehr er hoffen kann, durch eine Annäherung an Rußland Deutschland zu isolieren. — Welche nureisen, ja frivolsten politischen Anschauungen sogar in den Kreisen der sogenannten Intelligenz vertreten werden, das beweist folgendes Telegramm der „Ross. Zig.“ aus Petersburg: In den hiesigen liberalen Kreisen wird die Erkrankung des Reichskanzler Fürsten von Bülow lebhaft besprochen und als ein erleichterndes Moment der internationalen Lage (!!) Rußlands angesehen. Nach dem Ableben Richthofens müsse die Erkrankung Bülows den deutschen Regierungsapparat erschüttern und den deutschen Einfluß besonders auf Rußland schwächen. (!!) Das ist dumm und roh zugleich. — Was die innere Lage Rußlands betrifft, so kann von einer Berichtigung in absehbarer Zeit keine Rede sein. Die Gärung dauert fort und die Regierung sorgt gewissenhaft dafür, daß die allgemeine Volkseinstimmung ungehindert bleibt. Jetzt heißt es zwar, der Minister des Innern Durnowo, der schlimmste Reaktionsär im Ministerium Witte, habe seine Entlassung nachgesucht, da durch den Ausfall der letzten Damawahlen, die durchweg der demokratischen Opposition günstig gewesen sind seine Stellung unhaltbar geworden sei. Ginge er, so wäre noch halbwegs Aussicht auf Besserung der Situation; aber es besteht noch keinerlei Gewißheit darüber, ob er tatsächlich zurücktreten wird.

Amerika erschwert die Einwanderung immer mehr. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der bezweckt, die Einwanderung von Ausländern noch mehr zu beschränken. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß jeder erwachsene Mann 25 Dollars, jede erwachsene Frau 15 Dollars besitzen muß. Familien sollen eingelassen werden, jedoch muß das Familienvater 50 Dollars besitzen. Mehr als 16 Jahre zählende Einwanderer müssen in irgend einer Sprache lesen können. Geistig minderwertige Personen oder körperlich schwache Arbeiter sollen von der Einwanderung ausgeschlossen sein.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 8. April.** Die hiesigen Mandrier spielen sich, wie verlautet, teilweise in unserer Gegend ab. Die Brigade- und Divisionsmandrier der 27. Division sollen in dem von der Linie Ebingen-Tübingen-Altensteig-Freudenstadt-Loßburg-Ebingen umgrenzten Gelände stattfinden.

* **Aleberg, 9. April.** Letzten Freitag fand hier im Gasthaus zum Hirsch das Schlußessen eines Kochkurses statt, der seit 6 Wochen unter Leitung von der Kochlehrerin Fräulein Dreht von Cannstatt hier abgehalten wurde. An dem Kurs beteiligten sich 7 Schülerinnen, 5 von hier und 2 von auswärts. In dem Essen waren 48 Personen, teils von hier, teils von auswärts erschienen. Mit dem vorzüglichen Essen gaben die Teilnehmerinnen am Kurs einen Beweis dafür, was sie in der kurzen Zeit unter der tüchtigen Leitung von Fräulein Dreht gelernt hatten. Aber auch in der Haushaltungskunde waren sie wohl bewandert, wie eine kurze Prüfung zeigte, welche mit den Schülerinnen abgehalten wurde. Schullehrer Dürer von hier dankte zunächst den Gassen für ihr Erscheinen, dann insbesondere der Lehrerin für ihre Mähe und dann den Schülerinnen für ihren Fleiß. Unter allerlei humoristischen Deklamationen und Gesängen von Seiten der Schülerinnen verlief der Abend aus Gemütlichkeit. Es wäre nur zu wünschen, daß derartige Kurse, in denen die heranwachsenden Jungfrauen wirklich gut bürgerlich Kochen lernen und in der Haushaltungskunde unterrichtet werden, noch öfter in unserer Gegend abgehalten würden.

* **Agold, 9. April.** Am gestrigen Sonntag war der Fremden-Zulauf hierher ein ganz ungeheurer. Fahrplanmäßige und Extrazüge waren dicht besetzt. Hunderte von Fahrrädern und viele Automobile konnte man sehen. Alles eilte der Unglücksstätte zu.

* **Agold, 8. April.** Anlässlich des furchtbaren aber unsere Stadt hereingebrochenen Unglücks fällt der Herr Fischereitag, der am 6. Mai in Verbindung mit einer Fischereianstellung hätte in unserer Stadt abgehalten werden sollen, hener aus.

* **Ebingen, 7. April.** Der Gemeinderat wählte heute vormittag in seiner Samstagsitzung den Oberreallehrer Stahleder an der höheren Mädchenschule in Kornthal zum Rektor für die hiesige höhere Mädchenschule.

* **Ebingen, 7. April.** Gestern nachmittag fand hier das Leichenbegängnis des im Alter von 61 Jahren aus dem Leben geschiedenen Landtagsabg. Rektor Dr. Hartmann statt. Unter den überaus zahlreichen Leidtragenden befanden sich Präsident v. Payer und Vizepräsident Dr. v. Kienle. Unter den Klängen eines Trauermarsches bewegte sich der städtische Trauerzug zum Friedhof, wo zunächst der Geistliche in längerer Ansprache einen Lebensabriß des Dahingegangenen gab und dessen Persönlichkeit in warmen Worten würdigte. Für die Kammer der Abgeordneten widmete sodann deren Präsident v. Payer dem Verstorbenen einen ehrenvollen Nachruf. Die Abgeordnetenkammer beklagte in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter; in den 11 Jahren, während derer er dem Landtag angehörte, habe der Verstorbene eine umfassende erfolgreiche Tätigkeit entwickelt, insbesondere beim Kulturbau, in Eisenbahnsachen und bei der Verfassungsrevision. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit legte der Präsident einen prächtigen Lorbeerkranz namens

der Abgeordnetenkammer am Grabe nieder. Für die volkswirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenkammer legte der Abg. Hähle einen Kranz nieder.

* **Neuenhaus O. A. Nürtingen, 7. April.** Großer Schrecken ruht auf den Bewohnern hiesiger Gemeinde. In der Nacht vom 6. auf 7. Januar wurde von freudiger Hand das Haus des weit und breit hochgeschätzten Schullehrers Feiß in Brand gesteckt. Wegen Brandstiftung wurde der Abgebrannte samt seinem verheirateten Sohn in 14tägige Haft genommen. Zwar wurde in gründlicher Untersuchung jeder Schatten des Verdachts beseitigt, aber wer ersieht den Hartgeprüften die qualvollen Leiden? Mit Recht wendet sich der allgemeine Woll gegen einige Gegner des früheren Ortsvorsitzers, die das schändliche Lug- und Truggewedemittelander gesponnen hatten. Innerhalb ganz kurzer Frist erlöste hier das Feuersignal zum vierzehntenmal und auch nicht ein einzigemal ist es den „Sicherheitsorganen“ gelungen, den richtigen Täter zu ermitteln. Möge ihn die gerechte Strafe endlich ereilen.

* **Kirchheim-Teck, 8. April.** Wie wir hören, erfreut sich die Handelslehranstalt Kirchheim-Teck, für welche deren Leiter vor 2 Jahren ein musterhaftes neues Heim mit prächtigen Anlagen geschaffen hat, fortgesetzt eines sehr regen Besuches. Außer den deutschen Schülern, welche teils der wissenschaftlichen Abteilung angehören, teils in den Handelskursen sich die für den Kaufmannsberuf nötigen Kenntnisse erwerben, sind eine hübsche Anzahl junger Ausländer aus den besten Kreisen Italiens, Frankreichs, Englands, Dänemarks, Hollands, Spaniens vorhanden, ja selbst Nordamerikaner und Kubaner, auch Rumänen haben dem Institut ihre Söhne anvertraut. Immer mehr drängt sich für den Kaufmann und Gewerbetreibenden die Notwendigkeit auf, sich durch den Besuch einer Handelsschule eine gute allgemeine kaufmännische Bildung — auch in sprachlicher Beziehung anzueignen. Das augenblickliche Opfer an Zeit und Geld macht sich in der späteren Praxis vielfach bezahlt. — Das Anwesen wird diesen Sommer durch einen weiteren modernen Neubau erweitert.

* **Aalen, 7. April.** Heute früh wurde bei dem Restaurant Near Welt der verh. 66jährige Joh. Gimminger vom Zuge überfahren und getötet.

* **Schorfberg, 5. April.** Gestern fand anlässlich zu Silnes des 50. Karfes die Feier des 25jährigen Jubiläums der Haushaltungsschule des I. landwirtschaftlichen Gauverbandes statt. In der festlich geschmückten Haushaltungsschule, welche in dem vom Fürsten zu Hohenlohe-Dehringen kistenfrei überlassenen Schloß ihr Heim hat, fand eine Aufstellung von Arbeiten der Schülerinnen, eine Prüfung und feierliche Festakt statt. An dem Festessen im Lamm nahmen ca. 250 Personen teil.

* **Göppingen, 7. April.** Wie die Göppinger Blätter melden, sind die Malergehilfen in eine Lokubewegung eingetreten.

* **Wangen i. Allgäu, 7. April.** Laut Oberländer ließ sich ein Ferkelchen einen Akt ungläublicher Rohheit zu Schulden kommen. Er mißhandelte ein Pferd mit der Peitsche derart, daß dem Tier ein Auge aus der Höhle trat. Kurz entschlossen rief der Knecht dasselbe vollesd ganz heraus und ging dann ohne sich weiter um das gequälte Tier zu kümmern in das Wirtshaus, das Tier vor demselben stehen lassend. Wegen Tierquälerei hatte der rohe Mensch schon eine längere Freiheitsstrafe abzusitzen gehabt. Da wäre denn doch eine andere Strafe mit einer Hand voll angebrannter Asche eher angebracht.

* **Worzhim, 7. April.** Heute nachmittag wurden hier zwei kleine Kinder totgefunden.

* **München, 7. April.** Der Reichstagsabgeordnete Bebel sprach heute abend hier vor etwa 5000 Menschen über die politische Lage. Der größte Saal Münchens mußte schon um 7 Uhr polgeistlich gesperrt werden. Bebel kritisierte sehr scharf den Fürsten Bülow wegen seiner am Donnerstag im Reichstag abgegebenen Erklärung betr. der Morokkofrage. Diese Politik Bülows habe zu seinen Erklärungen im vorigen Sommer im schärfsten Widerspruch. Die zweistündige Rede Bebel's bestand im übrigen in einer scharfen aggressiven Auseinandersetzung über Militarismus, über die Wirtschaft- und Sozialpolitik des Deutschen Reiches. Eine Diskussion fand nicht statt.

* **Berlin, 7. April.** Der Zustand des Reichskanzlers Fürsten Bülow ist andauernd ein befriedigender. Bulletin werden nicht mehr abgegeben.

Zu dem Befinden des Fürsten Bülow wird weiter gemeldet, daß der Kanzler mit gutem Appetit frühstückte, die Zeitungen las und sich mit seiner Gemahlin unterhielt und später verschiedene Herren empfing. Der behandelnde Arzt ist sehr zufrieden. Ein gutes Zeichen scheint es zu sein, daß der Fürst seiner näheren Umgebung wieder ganz als der alte erscheint. Er fand, daß von der ganzen Sache zu viel Aufreißung gemacht sei, und verlangte, man solle ihm ein Kräftigungsmittel reichen, damit er in den Reichstag gehen könne. Als ihm mitgeteilt wurde, der Reichstag sei bereits in die Ferien gegangen, gab sich der Kanzler zufrieden.

* **Berlin, 9. April.** Der „Lokalanz.“ meldet: Das Befinden des Reichskanzlers ist andauernd sehr gut. Es liefen zahlreiche Glückwunschtelegramme zur Genesung von hervorragenden Persönlichkeiten, darunter eine sehr herzliche Depesche des Königs von England ein, die bei der Abreise ans Marjeille abgeendet wurde.

* **Braunschweig, 7. April.** Eine Versammlung der Braunschweiger Metall-Industriellen beschloß einstimmig, wegen der in den einzelnen Werken ausgebrochenen Streiks jetzt sämtliche Betriebe still zu legen. Betroffen werden eventuell 6000 Arbeiter.

Ausländisches.

* **Wien, 7. April.** Der Kaiser ernannte Bekerle zum Ministerpräsidenten.

* **Wien, 8. April.** Der neue ungarische Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder des neuen ungarischen Kabinetts legten heute nachmittag den Eid in die Hände des Kaisers ab. Zum ungarischen Minister für Ackerbau ist Daranji ernannt worden.

* **Wien, 8. April.** Nach der Eidesleistung richtete der ungarische Ministerpräsident Bekerle eine Ansprache an den Monarchen, in welcher er im Namen des Kabinetts für die Ernennung und für das entgegengebrachte Vertrauen dankte. Der König zeichnete hierauf sämtliche Minister durch Ansprachen aus; darauf traten die Minister zu einem Ministerrat zusammen und arbeiteten die auf die Durchführung der Wahl bezüglichen Vorschläge aus. Die Wahl soll in der Zeit vom 29. April bis 8. Mai stattfinden.

* **Wien, 7. April.** Heute vormittag fand im Kapitol die feierliche Eröffnung des Weltpostkongresses statt.

* **Leus, 7. April.** Der Kampf gegen das Feuer in den Gruben wird unter günstigen Umständen fortgesetzt. Elf Leichen wurden in der letzten Nacht aus dem Schacht 4 in Sallaamines zu Tage gefördert. Sieben Tote wurden von den Angehörigen erkannt, wobei sich erschütternde Szenen ereigneten. Wegen des Leichengeruches macht es Schwierigkeiten, Leute zu finden, die sich dazu hergeben, in den Gruben Nachts Tote zu suchen.

* **Leus, 7. April.** Gestern abend wurde eine Eisenbahnbrücke des die Ortschaft Bruay mit der Nordbahn verbindenden Industriegeläses durch eine Dynamitexplosion teilweise zerstört.

* **London, 7. April.** Gestern abend fand ein Festmahl zu Ehren des neuen Kabinetts statt. Der Marineminister Lord Tweedmouth sagte in Erwiderung eines der Marinegewidmeten Teinspruchs: Unsere Marine war niemals so gut ausgerüstet, so gut mit Offizieren und Mannschaften versehen und so gut auf einen Krieg vorbereitet, wie es gegenwärtig der Fall ist. Das geschah aus keinerlei agarristischem Geiste. Wolke Gott, daß es niemals nötig ist, daß wir uns schlagen, und möge es Gott auch gefallen, daß wir immer bereit sind, uns zu schlagen. Ich für meinen Teil zweifle nicht, daß, wenn unsere Marine sich einmal sollte schlagen müssen, sie die Hoffnung der Nation rechtfertigen wird. Premierminister Campbell-Bannerman beantwortete einen Toast auf das ganze Kabinett und führte aus: Was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, finde ich, daß eine beträchtliche Besserung eingetreten und die Konferenz von Algieras zu einem glücklichen Ende gekommen ist. Wir haben die Befriedigung, zu wissen, daß wir unsere Freunde, die französische Regierung, loyal unterstützten bei den Forderungen, die sie aufstellten, und bei der Haltung, die sie einnahmen, während wir andererseits nichts taten, was irgend eine Nation Europas, sei es, welche es wolle, wird verletzen können. Der Minister fuhr fort: Man möge sich darin nicht täuschen; das englische Volk wünscht nicht, Parteigänger einer anderen Macht in einer ungerechten Sache zu sein. Wir wünschen, die Freunde aller zu sein, und haben keine böse Absicht bei unseren Beziehungen mit irgend einer Macht, aber ich hoffe, daß die glückliche Situation, wie sie jetzt vorliegt, wo die Schwierigkeit, wegen Marokkos beseitigt ist, zu einiger Herabminderung der schrecklichen militärischen Ausgaben führen wird, die so sehr auf den Nationen Europas lasten. Ich hoffe, daß England bei seinem Bemühen, diese Herabminderung zu realisieren, keine Zögerung zeigen wird. Nach meiner Meinung sind wir es besonders, die ein Beispiel in dieser Angelegenheit geben können, sind wir es, die sich an die Spitze setzen können, und ich hoffe, daß wir, wenn diese Pflicht sich England aufdrängt, davor nicht zurückweichen werden. (Hoffentlich jetzt der liberale englische Premier seine schöne Theorie bald in Taten um; bloße Worte wiegen zu leicht. Aber wir möchten die Opposition sehen, die sich gegen die Verwirklichung seines Planes in England erhebe! D. Red.)

* **Christiania, 7. April.** Das Storting lehnte mit 65 gegen 49 Stimmen die Regierungsforderung ab, die zur 3. Standsetzung des Stiftungshofes in Trondhjem als Wohnsitz des Königs 50 000 Kronen verlangte.

Deutsch-Ostafrika.

* **Dar-es-Salam, 7. April.** Eine Abteilung unter dem Hauptmann v. Haffel brachte den Aufständischen eine Niederlage bei, wobei diese 205 Tote verloren.

Der neue Besuvausbruch.

* **Neapel, 6. April.** Angesichts des Vordringens der Lava des Vesuvus richtete der Bürgermeister von Volturno an den Präfekten von Neapel ein Telegramm mit der Bitte, Soldaten und Artilleriefahrgänge zu entsenden, damit auf den letzteren die Einwohner und deren Mobiliar fortgeschafft werden können; der Bürgermeister ersucht ferner, den Dienst auf der Vesuvbahn auch nachts aufrechtzuerhalten, und sagt hinzu, daß die Gefahr drohend sei. Der Präfekt traf die erbetenen Anordnungen.

* **Neapel, 7. April.** Der Lavastrom des Vesuvus ist, obwohl seine Schnelligkeit abgenommen hat, bis auf etwa 800 Meter an die Häuser von Boscotrescase herangekommen. Die Bevölkerung hat den Ort verlassen und zieht die Landstraße entlang, um ihre Habsgüter weiter zu schaffen. Der Schaden ist sehr groß. Der Präfekt von Neapel ist an Ort und Stelle gestellt.



* Neapel, 7. April. Vesuvius ist vollständig vom Lavaström eingeschlossen. Ein großes Gebäude steht in Flammen. Die ganze Bevölkerung flüchtet erschreckt.

Neapel, 8. April. Das ganze Vesuvgebiet ist in weitem Umkreise von Lavaströmen und Aschen- und Steuregen erfüllt. Der Bahnverkehr ist teilweise unterbrochen. Die Bevölkerung strömt nach Neapel. Der Herzog von Aosta kommandiert die Truppen im Crapionegebiet, sowie das aus Gaeta herbeorderte Mittelmeergeschwader. Der Präsekt von Neapel, sowie die Mittelmeerverwaltung lassen Lebensmittel unter die heimgejagte Bevölkerung verteilen. In mehreren Ortschaften sind Menschen durch Einsturz von Häusern umgekommen.

Neapel, 9. April. In San Giuseppe sind außer einigen Häusern auch die Kirchen eingestürzt. Aus den Trümmern wurden einige Tote und Verwundete hervorgezogen. Fünf Personen befinden sich noch unter den Trümmern.

Die Lage in Russland.

Petersburg, 7. April. Der Gouverneur von Twer, Namens Slezpov, wurde in der Hauptstraße durch eine Bombe getötet.

Twer, 7. April. Die Ermordung des Gouverneurs Slezpov geschah, als er auf dem Weg zu der Wahlversammlung war, in der ein Mitglied zum Reichsrat gewählt werden sollte. Die Wahl ist auf den 23. April verschoben worden. Durch die Explosion der Bombe wurde der Körper des Gouverneurs lebensgefährlich verletzt. Der Mörder, ein junger Mann, wurde verhaftet. Die schrecklich verstümmelte Leiche des Gouverneurs wurde nach dem Palais gebracht. In der Umgebung des Tatortes wurden alle Fensterscheiben in den Häusern zertrümmert.

Petersburg, 8. April. Die Pet. T. A. meldet aus Saratow: Mehrere mit Masken versehene, bewaffnete Personen drangen heute in das Eisenbahnkonstruktionsbureau in Astrachan ein, und kniebelten die Beamten und verschwand nach dem Raub von 3000 Rubel. — Charkow: Morgen wird über die Eisenbahnstrecke Kursk—Sébastopol der außerordentliche Verteidigungszustand verhängt.

Schluss der Marokko-Konferenz.

Algerias, 7. April. Die Sitzung zur Unterzeichnung des Protokolls begann heute um 11 Uhr vormittag. Ein kalligraphisch geschriebenes Exemplar, von sämtlichen Delegierten unterzeichnet, wird im Archiv von Madrid hinterlegt. Ein anderes, gedrucktes Exemplar, das als übereinstimmend beglaubigt wird, wird jeder Delegation überreicht und wird die Unterschrift des Herzogs von Almodovar tragen. Die Damen der Delegierten wohnen der Sitzung bei.

Algerias, 7. April. Der Botschafter v. Radomir empfing ein Telegramm des Kaisers, in welchem ihm unter anerkennenden Worten mitgeteilt wird, daß der Kaiser ihm den Schwarzen Adlerorden, ferner dem Grafen Tattenbach die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse und dem Geheimen Legationstrat Kschmet die Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse verlieh.

Algerias, 8. April. Ueber die in der heutigen Sitzung ausgetauschten Erklärungen betr. die Bankie, welche die Mitwirkung der Schweizerischen Regierung voraussetzen, besagt das Sitzungsprotokoll folgendes: Von Radomir schlug vor, daß die Wünsche der Konferenz betreffend die Wahl eines Generalinspektors der Polizei, wie auch betr. der Zuständigkeit des Bundesgerichts in Lausanne vom Präsidenten zunächst in der Gestalt einer nichtamtlichen Information zur Kenntnis der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft gebracht werden sollen mit dem Vorbehalt, daß eine offizielle Mitteilung geschehen werde, sobald die Generalakte der Konferenz in gehöriger Weise von Signatarmächten ratifiziert seien. Der französische Delegierte Rivoll bemerkte sodann, er glaube, der Dolmetsch der übereinstimmenden Gefühle der Konferenz zu sein, in dem er sich dem Doppelvorschlag des ersten deutschen Delegierten anschließe. Der Präsident Herzog von Almodovar erklärte hierauf, die spanische Regierung werde gemäß dem Vorschlag des ersten Deutschen Delegierten verfahren.

Algerias, 8. April. Nach dem Frühstück im Hotel Reina Cristina vereinigten sich die Delegierten im Rauchsalon, wo die Russen nacheinander die Nationalhymne der verschiedenen Länder spielte. Nach jeder Hymne tauschten die Delegierten herzliche Händedrucke aus. Der vom amerikanischen Delegierten Whitte gemachte Vorbehalt erklärt, daß die Regierung, indem sie den Reglements und Erklärungen der Konferenz durch Unterzeichnung der Generalakte vorbehaltlich der Ratifikation und des Zusatzprotokolls beitrifft, keinerlei Verpflichtung oder Verantwortlichkeit bezüglich der Maßregeln übernimmt, die für die Ausführung der genannten Reglements usw. nötig sein könnten. Vor ihre Unterschrift setzte die amerikanische Delegation auf die Generalakte die Worte: „Unter Vorbehalt der in der Plenarsitzung der Konferenz am 7. April 1906 abgegebenen Erklärung.“ — Darauf dankt Visconti Venosta dem Präsidenten, Herzog von Almodovar, für seine Tätigkeit in warmen Worten, worauf dieser in herzlichster Weise antwortete.

Algerias, 8. April. In der Ansprache, womit der Präsident, Herzog von Almodovar, die Konferenz schloß, sagte er, die einstimmige Uebereinstimmung der Delegierten bilde die beste Gewähr für die Entwicklung des Reichs des Sultans.

Algerias, 8. April. Die Delegierten Herzog von Almodovar, Caballero, v. Radomir, Visconti Venosta, Reg-

nant, Justiz und Waissere sind heute mittag 1 Uhr mit Sonderzug nach Madrid abgereist. Die marokkanischen Delegierten fahren um 2 Uhr nach Tanger ab. Am Dienstag wird Graf Bassini nach Madrid, Nicolson nach Marseille abreisen.

Algerias, 8. April. Mit den marokkanischen Delegierten schiffen sich heute nachmittag nach Tanger auf dem spanischen Kanonenboot „Maria Molnar“ auch Graf und Gräfin Tattenbach, sowie die Mehrzahl der in Tanger residierenden Gesandten ein.

Handel und Verkehr.

Sulz a. N., 4. April. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 5 Ochsen, 106 Stiere, 92 Kühe, 84 Kalbinnen, 127 Stück Kleinvieh, 116 Schweine (darunter 4 Läufer und 112 Milchschweine). Bezahlt wurde für Ochsen 830—900 Mk. pro Paar, für Stiere 540—690 Mk. pro Paar, für Kühe 290—410 Mk. pro Stück, für Kalbinnen 290—420 Mk. pro St. für Kleinvieh 115—210 Mk. pro Stück, für Milchschweine 38—53 Mk. pro Paar und für Läufer 65 Mk. pro Paar. Der Handel ging ziemlich lebhaft.

Göppingen, 6. April. Fruchtmarkt. Dinkel neu 15,10, 14,98, 14,70, verkauft 2246 Kilo um 335,23 Mk., auf 23 Pfg., Haber neu 19,—, 17,75, 17,50, verkauft 4749 Kilo um 841,71 Mk., auf 8 Pfg., Gerste 17,90, 17,78, 17,50, verkauft 1881 Kilo um 334,54 Mk., ab 18 Pfg., Weizen 19,60, 19,60, 19,60, verkauft 400 Kilo um 78,40 Mk., ab 18 Pfg., Weizen 22,—, 22,—, 22,—, verkauft 387 Kilo um 78,14 Mk.

An der Unglücksstätte in Nagold.

Wer kennt genau die tiefe Trauer
Nach einem solchen Unglücksfall?
Und wen durchbebt nicht Leid und Schauer
Beim Anblick dieser Leichen all?

Man höre nur, in drei Sekunden
Fost über fünfzig Menschen tot!
Viel and're liegen da mit Wunden,
Verstümmelt stehen sie zu Gott.

Nicht zu beschreiben sind die Szenen
Die sich mitunter abgespielt,
In jedem Auge standen Tränen,
Denn alle haben mitgeföhlt.

Schwer fällt es auch, hier noch zu trösten,
Zu groß ist dieses Herzleid,
Sie fühlen selber es am besten,
Linderung und Trost bringt nur die Zeit.

P. Pfänder.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Seidenstoffe von M. 1.10 an
— fertige Bl. sen! — Muster und Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10

Fünfsbrunn.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau meines Wohnhauses sind nachstehende Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

- | | |
|---|-----------------|
| 1) Maurer-, Steinhauer- u. Zementarbeit | 2740 Mk. — Pfg. |
| 2) Zimmerarbeit | 1650 " — " |
| 3) Schindelvertäferung | 655 " 97 " |
| 4) Gipsarbeit | 380 " — " |
| 5) Schreinerarbeit | 920 " — " |
| 6) Glaserarbeit | 250 " — " |
| 7) Schlosserarbeit | 300 " — " |
| 8) Schmiedarbeit | 70 " — " |
| 9) Flaschnerarbeit | 220 " — " |
| 10) Maler- u. Anstricharbeit | 460 " — " |
| 11) Tapezierarbeit | 58 " 96 " |

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag den 12. April** nachmittags 2 Uhr

bei mir einzureichen. Zur angegebenen Zeit findet dann die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Adler statt.

Peter Ulber, Fuhrmann.

Altensteig.

**Staubfreie Malzkeime
Malzkeimmelassefutter**

(für Pferde und Rinder)

getrocknete Rübenschnitzel

bestes Kraft- und Milchsutter

empfehle zu billigen Preisen

Christoph Bühler.

Meine

**Kunst- und Futtermehle
sowie la. Welschkornmehl**

bringe empfehlend in Erinnerung

der Obige.

Bitte um Gaben.

Die Stadt Nagold wurde gestern von einem tief erschütternden Unglück betroffen. Bei der Hebung des Gasthauses zum Hirsch stürzte unmittelbar vor Vollendung der Arbeiten das große Gebäude plötzlich in sich zusammen, zahlreiche Personen aus der Stadt Nagold sowie der näheren und ferneren Umgebung unter den Trümmern begrabend.

Bis jetzt wurden 50 Tote geborgen, etwa 40 Personen liegen schwer verletzt darnieder, ungefähr weitere 30 Personen haben leichte Verletzungen davongetragen.

Groß ist der Jammer der betroffenen Familien, namentlich wo es sich um den Verlust des Familienhauptes oder der einzigen Stütze hilfsbedürftiger Eltern handelt.

Zur Vinderung der Not werden Gaben dankbar entgegengenommen.

Nagold, den 6. April 1906.

Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins:

Dekan Römer.

Oberamtmann Ritter.

Dekan Reitter, Vollmaringen. Stadtschultheiß Brodbeck.

Landtagsabgeordneter Schaible.

Zur Hauptsammelstelle ist die Oberamtspflege Nagold bestimmt, an welche sämtliche Sammelstellen die eingegangenen Gaben abzuliefern ersucht werden.

In **Altensteig** nehmen Gaben in Empfang: Die Expedition von „Aus den Tannen“, Kaufmann **Paul Beck**, Apotheker **Schäfer**.

Eingegangen sind in der Expedition unseres Blattes: vom Schützenklub Altensteig Mk. 10, R. R. Mk. 10, R. R. Mk. 5, R. R. Mk. 1,50, Kameralrath Kähler Mk. 20, Chr. Stolz Mk. 20, Schneidermeister Kalmbacher Mk. 1. Zusammen Mk. 67,50.

Forstbezirk Altensteig.

**Reigholz- und
Reisverkauf**

am Mittwoch, den 11. April

nachm. 5 1/2 Uhr

im „Anker“ in Altensteig aus Staats-

wald Nonnenwald Abt. Reute

Rm.: 4 Spälter II. Kl. 12 Scheiter,

5 Prügel, 24 Anbruch, 467 Rm.

Reis auf Hanfen und der Schlag-

raum.

Geld vom Selbstjeder bei mo-

natlich und vierteljährlicher

Ratenrückzahlung. Nach-

weislich coulanteste Be-

dingungen, viel Dank schreiben. Schle-

vogt Berlin Rosenthalerstr. 11/12.

Altensteig.

Verzinkte

Drahtgeflechte

4 und 6eckig

1 m, 1,20 m und 1,50 m breit

verzinkten Draht

sowie Stachel-Draht

empfiehlt äußerst billig

Paul Beck.

Altensteig-Deschelbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 16. April d. J. in das Gasthaus z. „Röhle“ in Altensteig freundlichst einzuladen.

Chr. Hensler

Sohn des
† Fr. Hensler, Staatsstraßenwärters hier.

Dorothea Christen

Tochter des
Joh. Christen, Maurers in Deschelbrunn.

Airgang 1/2 12 Uhr in Altensteig.

Statt jeder besonderen Einladung.

Simmersfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Vermählung meiner Tochter

Marie mit Otto Ringwald Lehrer in Lumligen

erlaube mir Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 16. ds. Mts.

höflichst einzuladen

Witwe Hoffmann

z. „Hirsch“.

Bitte dieses anstatt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Bad Türkheim-Beuren.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 16. April ds. J. in das Gasthaus zum „grünen Baum“ in Ettmannweiler freundlichst einzuladen.

Phil. Sommer

Sohn des
Philipp Sommer
in Bad Türkheim.

Kathrine Bürkle

Tochter des
Martin Bürkle
in Beuren.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Schwarzwald-Sprudel

aus den Mineralquellen des Bades Hippoldsan b. Schwarzwald, Besizer H. Otto Göringer. Allgemein beliebtes und gesundes Tafelwasser, ist stets vorrätig und wird auf Bestellung ins Haus geliefert von dem Vertreter:

**Johs. Schnierle
Garrweiler.**

Walddorf.

Gründonnerstag, den 12. April. nachmittags 2 Uhr verkauft der Untergezeichnete wegguzshalber



20 prima Bienenvölker

samt Wohnungen

5 neue Wohnungen

1 Schleudermaschine

System Triumph.

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Glück, Lehrer.

Pfalzgrafenweiler.

Nächsten Donnerstag, den 12. ds. Mts.

nachmittags 4 Uhr

vergebe ich in meiner Wirtschaft im Submissionwege die zu meinem Umbau erforderliche

Zimmer- (Handarbeit) Maurer- und Steinhauerarbeit.

Georg Mäder z. „Engel“.

Altensteig.

für die Karwoche!

Getrocknete Früchte

als

Aprikosen

Birnschnitz

Dampfsäpfel

Zwetschgen

Mischobst

feinste Orangen

feinste Citronen etc.

in besten Qualitäten

außerordentlich billig;

ferner:

für die

Festtage

vorzüglichen

Köstkaffee

jogenannte

Festtagmischungen

sachmännisch ausgewählte

Qualitäten in schöner

Spezialpackung

Cacao, ff. holländ.

Chocolade v. Waldbau

Thee, chines. u. indisch.

lose in mehreren Sorten

infolge Zollermäßigung

äußerst billig

bei

C. B. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Marco's

Polothee



zu bedeutend

reduzierten

Originalpreisen

bei Obigem.

Deschelbrunn.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Jakob Reutschler
Bauer

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für den Gesang des H. Lehrers mit den Schülern sagen herzgl. Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig-Stadt.

Wegbauakkord.

Die Stadtgemeinde vergibt am Samstag, den 14. April d. J. nachmittags 5 Uhr

auf hies. Rathaus die Herstellung einer ca. 570 Meter langen Wegplanie im Stadtwald Brandhülle Adl. 1 und 2. Akkordliebhaber sind eingeladen. Den 9. April 1908.

Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Blut-Orangen

feinste Murcia Früchte

1 Stück 6, 8, 10, 12 Pfg.

bei 12 70, 85, 110, 130

Korb-Blut-Orangen

12 Stück 80, 100 Pfg.

Getrocknete Früchte

Neue serbische Zwetschgen

kleine 1 Pfd. 20 Pfg.

bei 5/10 18

mittelgroße 1 Pfd. 22 Pfg.

bei 5/10 20

große 1 Pfd. 25 Pfg.

bei 5/10 23

extra große 1 Pfd. 30 Pfg.

bei 5/10 28

Kalifornische Aprikosen

1 Pfd. 75 Pfg.

amerik. Dampfsäpfel

Prima 1 Pfd. 70 Pfg.

bei 5/10 65

Extra 1 Pfd. 80 Pfg.

bei 5/10 75

Misch-Obst

ca. 10 Sorten

1 Pfd. 50 Pfg.

empfehlen in frisch eingetroffener Ware

Altensteig. **Chr. Burghard jr.**

Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Gerbergeselle

sowie ein

Gerbereitagelöhner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Bed. z. Auler.

Garantol

Bestes

Eierkonservierungsmittel

der Welt

Das Beste und Billigste zum

Eiereinlegen.

Garantie über 1 Jahr haltbar.

In Pakets für 100/120 Eier 15 Pfg.

300 30

400 40

Genauere Anweisung im Paket.

Alleinverkauf bei
Altensteig. **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Am kommenden Mittwoch/Donnerstag treffen verschiedene Sorten



**See-
fische**



zu bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Ein mit den Holzbearbeitungsmaschinen bewandter

Arbeiter

sowie 2 tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort Beschäftigung.

Joh. Klein.

Altensteig.

Fr. Adrion

empfiehlt

auf Ötern

alle Arten von

Gummibällen sowie

Ballschläger, Sp. ingseite

Springreife, Springreife mit

Glockengeläute

Schmetterlingsnetz, Ballnetze

Netzkörbchen, Spiel. Holzener

Wollhasen

fahrbare Blechhasen

Mispfaden für Ötern

Kollgeschirre, Glas-Märdel

Stein-Märdel, Kränzel

Schubkarren, Leiterwagen

sowie noch allerlei

Spielwaren

zu billigsten Preisen.

H u s t e n!

Wer diesen nicht heilt, ver-
ständigt sich am eigenen Hebel.

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinwürdiges Malz-Extrakt
Kerzlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarach, Verschleimung und
Rachenkatarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse

beweisen, daß sie

halten, was sie versprechen.

Pat. 25 Pfg.

Dose 45 Pfg. bei

Fr. Flaig

in Altensteig.

